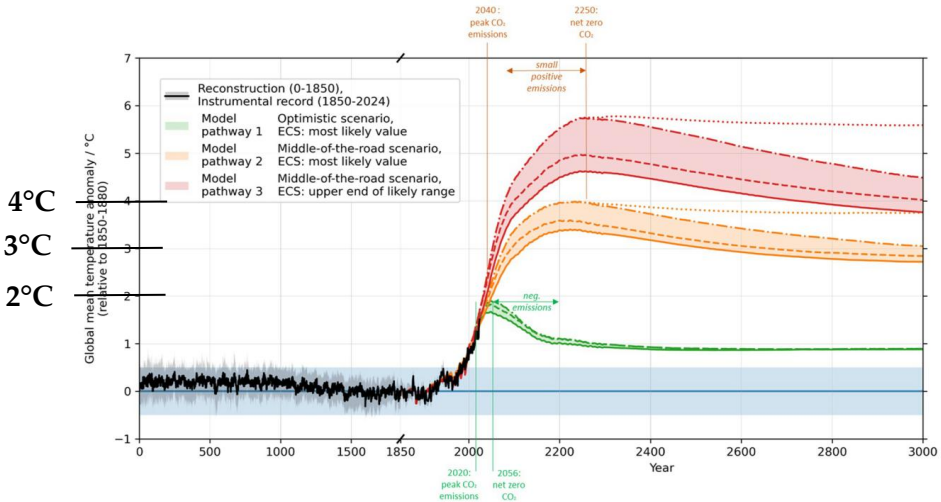


Klima-Umbruch trifft Artenvielfalt



- Das Klima auf der Erde befindet sich im Umbruch
- Die Lebensformen sind an ihre „Klimanischen“ angepasst.
- Wenn sich das Klima stark verändert, verlieren Arten ihren Lebensraum.
- Was haben wir für die Zukunft zu erwarten/ zu befürchten?

Bis 2100 – also in einer Zeit, die die heute Geborenen noch miterleben werden – könnten die globalen Durchschnittstemperaturen in den beiden gefährlichsten Szenarien des Weltklimarats um 3 bis 5 °C steigen.



(Rockström et al. 2026; DOI: 10.1029/2025EF007730)

Der Zukunftspfad mit der geringsten Temperaturerhöhung ist schon nicht mehr erreichbar. Bei weiteren guten Bemühungen und Glück ist der mittlere Pfad erreichbar. Wenn die natürlichen Senken schneller versagen, landen wir im obersten Pfad (siehe auch urlr.me/MgtpXa).

Bei **1,5 Grad und 2 Grad** globaler durchschnittlicher Erwärmung verlieren viele Tierarten ihre ursprünglichen Verbreitungsgebiete:

:	Bei 1,5 Grad	Bei 2 Grad
Insekten	6 %	18 %
Pflanzen	8 %	16 %
Wirbeltiere	4 %	8 %

Bei **3 Grad** globaler durchschnittlicher Erwärmung sind 29% der Landtierarten bedroht. Die Tropenwälder verlieren ihre Funktion der Kohlenstoffspeicherung und anderer Biosystemleistungen. Die Tropenwälder des Amazonas dürften sich in Steppen verwandeln und auch alle anderen Walder müssen „ums Überleben kämpfen“.

Bei **4 Grad** globaler durchschnittlicher Erwärmung würde es auf 47% der gesamten Landfläche zu heiß, als dass menschliches Leben auf Dauer möglich wäre, das betrifft 74% der menschlichen Bevölkerung. 39% der Landtierarten sind dann in ihrer Existenz bedroht.



Literatur

Annette Schlemm:

Nichts bleibt, wie es ist... im Klima-Umbruch,

Kassel: Mangroven Verlag, 2026

Ein Beitrag des Klimanotstands-Zentrums Jena:

<https://klimazentrum-jena.de/> (2026)

